

Honorearpreis
vierteljährlich mit „Mittwochsausgabe“ u. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Redaktionen 1,50 Mk., in den Anzeigenstellen 1,20 Mk.,
beim Postweg 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellung 1,90 Mk.



Insertions-Gebühr
für die 4 gespaltene Copypresse oder deren Raum 13/16 Pfg., für Private
in Werksbuch und Liegen 10 Pfg.
für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratensatzes 30 Pfg.
Belagen nach Liebeserlaubnis.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Dienstag 4 Uhr mit
Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Annahme
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, größere
Anzeigen werden möglichst
tagzuvor erbeten.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Merseburg, den 10. Februar 1893.

* Der „socialdemokratische Zukunftstaat“.

SC. Vier Tage lang hat die Verhandlung im Reichstag über den „socialdemokratischen Zukunftstaat“ bei wachsender Theilnahme der Abgeordneten und Zuhörer wie der Leser der Parlamentsberichte gebauert. So wenig man bei der Erörterung eine solche Verhandlung erwarten konnte, so war sie doch in hohem Maße gerechtigt und begründet; die Erörterung der Frage, wie sich denn eigentlich die Socialdemokraten ihren „Zukunftstaat“ vorstellen, liegt zu sehr im Interesse der, als daß nicht der Versuch gemacht werden sollte, endlich mal eine klare Antwort darüber zu erhalten; ja, wir glauben, sie liegt so sehr auch im Interesse der verführten socialdemokratischen Gefolgshäuser, daß auch sie den nichtsocialdemokratischen Parteien damit wissen muß, daß die socialdemokratischen Führer voranlaß wurden, endlich einmal Rede zu stehen über das Fabelwesen, von dem sich niemand eine rechte Vorstellung machen kann, und über das Ideal, für welches die Arbeiter sich begeistern sollen.

Wie ist nun die Antwort ausgefallen? Stellen wir die Ergebnisse der Verhandlungen hier in Kürze zusammen.
Zunächst sagt Herr Bebel: Wir (d. h. die Socialdemokraten) wollen einen socialdemokratischen Zukunftstaat überhaupt nicht; für uns handelt es sich um eine Aufhebung des Staates, an seine Stelle soll eine Zukunftsgesellschaft treten. Selbstverständlich ist das nur eine Wortklauberei.
Auch über die „Zukunftsgesellschaft“ wußte Herr Bebel keine andere Antwort zu geben, als daß er erklärte, sie werde sich allmählich aus der gegenwärtigen bürgerlichen Gesellschaft herausentwickeln. Wie sie aber beschaffen ist, darüber haben er und die anderen Redner seiner Partei von Fragen gedrängt und befürmt, durch gelegentliche Zwischenrufe hindurch den Anstand gegeben, die den verführten Arbeitern wohl die Augen zu öffnen im Stande ist.
In der Zukunftsgesellschaft soll es zwar nach ihrer Meinung seine Autorität, keinen Zwang geben; aber Bebel und Genossen gefehlen selbst zu, daß wer in der Zukunftsgesellschaft „nicht arbeiten will, auch nicht essen soll.“ In der Zukunftsgesellschaft besteht also Arbeitszwang bei Strafe des Verhungerns, — hiermit stellt sie sich als ein großes Zuchthaus dar!

Weiter, die „Zukunftsgesellschaft“ wird die Spargarben der Arbeiter confisciren, mithin wird derjenige, der auf Genüß verzichtet und gespart hat, ebenso behandelt wie der, der jein

Geld zu Mühsam und Bußsucht verbraucht hat. Herr Singer sagt zwar, das gesparte Geld wie überhaupt Geld wird in Zukunft nicht mehr gebraucht. Aber Geld wird ebenso wie Wohn in irgend einer Form bestehen bleiben müssen. Wer eine Zeit lang gearbeitet hat, muß irgend eine Anweisung auf einen gleichwerthigen Verzehrungs- oder Verbrauchsgegenstand erhalten, und es ist klar, daß hiermit zugleich der Keim zum Aufkommen vieler Anweisungen, d. h. die Möglichkeit der Verfügungsgewalt angeblich Verfügungsgewalt nicht nur zu einem bestimmten Zeit, sondern für immer erhalten soll. Daß diese Anweisung unmöglich ist, kann nur ein unlächerlicher Stoff leugnen. Die Socialdemokraten leugnen es zwar, sind aber die Antwort darauf schuldig geblieben, wie eine dauernde Verfügungsgewalt möglich ist.
Wer aber soll die „Anweisungen“ vertheilen? Es muß logischerweise irgend eine Behörde, die dies thut, vorhanden sein, und diese soll nach socialdemokratischer Phantasie nicht nur die Production, d. h. die Art und Weise des Hervorbringens von Gütern, sowie die Menge, in der sie hergestellt werden soll, regeln, sondern auch die Conjunction, d. h. das Maß des Bedürfnisses des Einzelnen für Erlangung und Verbrauch dieser Güter. Wie eine solche Regelung von Production und Conjunction durchgeführt werden kann, darüber sind die Socialdemokraten gleichfalls die Antwort schuldig geblieben. Geht es wäre möglich, dann würde der Einzelne nicht nur gezwungen werden, so viel zu arbeiten, wie die Gesamtheit braucht, sondern der Einzelne und die Gesamtheit würden gezwungen werden, weniger zu verbrauchen, wenn nicht genug produziert wird, wenn z. B. eine schlechte Ernte vorhanden und es an Getreide fehlt, mit denen man die Einfuhr von Lebens- und Gebrauchsmitteln aus dem Auslande bezeichnen kann: man wird Schulden in die Milliarden machen und zugleich der Gefahr des Verhungerns verfallen.

So also sieht die „Zukunftsgesellschaft“ aus! Freilich, nur gelegentliche Bemerkungen haben die Socialdemokraten zu einzelnen dieser Zugeständnisse geführt, wo sie aber geschwiegen haben, hat die nachher Bemerkung auf den ihnen gelegten Grundfragen das Bild der Zukunft aufgebaut. In ihren großen Reden sind sie wie die Rabe um den heißen Brei herumgegangen und haben sie sich gehütet, das verschleierte Bild von Saiz zu enthüllen. Dafür sind sie, ebenso wie in ihren Arbeiter-Verfammlungen, — wie Abg. Bachem treffend feststellte — nach dem alten Rezept verfahren, ihre Kräfte auf das Kritischen und Agitiren zu legen. Wofür sie die Arbeiter begeistern wollen, ist jetzt durch Frage und Antwort festgestellt, für eine Ge-

ellschaft, die nothwendig einem Zuchthaus gleichen oder in die äußerste Zuküftigkeit und Anarchie verfallen muß!

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* Vom Kaiserhofe. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Donnerstag Vormittag gemeinsam nach dem Rathhause und nahmen daselbst die Entwürfe zu einem Denkmale für die Kaiserin Augusta in Augenschein. Im Schloß arbeitete der Kaiser abdam mit dem Reichsminister von Kaltenborn, dem Major von Habsdorf vom Kriegsministerium und dem Chef des Militärstabes netz. Am Nachmittag begab sich der Monarch zu mehrstündigem Aufenthalt nach Potsdam und entsprach daselbst einer Einladung des Divisionsregiments des 1. Garderegiments zur Tafel. — Der Prinz Friedrich Leopold von Brügen hat sich eine leichte Erkältung zugezogen und muß das Zimmer hüten. Der Prinz konnte deshalb auch an dem Subscriptionsballe im Opernhause am Mittwoch nicht theilnehmen.
— Am Donnerstag war der Gedanktag des Eintrittes unseres Kaisers in das erste Gardebataillon zu Fuß in Potsdam. Der Kaiser wohnte aus diesem Anlaß der Einweihung des neubauten Hauses des genannten Regiments in Potsdam bei.
— Officiell wird mitgeteilt, daß an maßgebender Stelle von einer neuen Begegnung zwischen dem deutschen und russischen Kaiser nicht das Mindeste bekannt ist. Es handelte sich hier um Klatsch.
— Der Bundesrath des Deutschen Reichs hielt am Donnerstag eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung standen der Vorschlagswurf zum Schutz der Waarenzeichnungen, sowie eine Novelle zum Viehsteuergesetz.

Die Budgetcommission des Reichstages setzte am Donnerstag die Beratung des Militäretats fort. Die Forderung von 306513 Mk. als letzte Rate für den Neubau einer Trainstation in Bosen wurde vorläufig als formales Gründe abgelehnt; ebenso für Düsseldorf 100000 Mk. für Grundbesitz zu einem Dienstgebäude für das Bezirkscommando abgelehnt. Für Weiel wurde die erste Baarate für eine Kaserne (600000) abgelehnt. Auch für Köln wurden geordert 300000 Mk. als erste Baarate für eine zweite Kaserne abgelehnt und ebenso für Köln zum Neubau eines Dienstgebäudes für das Bezirkscommando die erste Baarate (100000) nicht in Höhe von 70000 Mk. bemittelt.
— Ein festerer Fall. Die Geschäftsergebniscommissions des Reichstages hat den

Entwurf der Einleitung des Strafverfahrens gegen den Reichstagsabg. North wegen betrügerischen Handlungen beraten und einstimmig beschlossen, von der Immunitätsbestimmung in diesem Falle keinen Gebrauch zu machen und dem Hause die Genehmigung des Antrags zu empfehlen.

Die Reichscommission für Arbeiterstatistik hat am Donnerstag beschlossen, an den Reichstagsabg. das Eruchen zu richten, eine Erhebung über die Verhältnisse der jugendlichen männlichen und weiblichen Arbeiter und die Arbeitszeit der erwachsenen Arbeiter in der Hausindustrie voranzuhängen.
— Gegen die Wiedergulassung der Zeutunen. In Barmen soll am 20. d. Mts. eine große Einspruchersammlung gegen die Wiedergulassung der Zeutunen stattfinden. Die Einladung hierzu geht von 460 evangelischen Männern aus allen Theilen Deutschlands aus.

Den Ueberwachungsangelegenheiten, welche sich in der Beurtheilung des Beschlusses des russischen Thronfolgers in Berlin schon geltend zu machen begannen, wird jetzt in der Pol. Corr. mit Recht entgegengetreten. Wir haben sofort darauf hingewiesen, daß der Versuch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Höfen vertieft hat, daß der Gar, wie sein Sohn, ganz entzückt über den liebenswürdigen Empfang gewesen sind, daß Kaiser Alexander III. heute, nach dem Panamaanfalle, auch ganz anders über Frankreich denken wird, wie früher, aber alles das geht nicht mit der Erwartung einher, daß sich nun mit einem Male die ganze Politik Russlands ändern wird! Der Gar hat einmal den bekanntesten Schritt nach Frankreich hinüber gethan, und kann nun auch nicht sobald wieder los. Und selbst, wenn er mit Russland sich wieder von Frankreich trennte, so ist doch noch lange nicht zu erwarten, daß nun wieder eine ausreichende deutsch-russische Verbindung entsteht. Alexander III. ist viel zu sehr Russ und der deutschfeindliche Einfluß in Russland ist viel zu mächtig, als daß dort sobald ein Umchwung zu erwarten wäre.

— In den Erörterungen über einen neuen deutsch-russischen Handelsvertrag werden in der kommenden Woche russische Specialcommissare in Berlin erwartet. Nach Allem, was bisher bekannt geworden ist, hat die russische Regierung immer noch nicht so viel an Ueberlegungen geübt, wie Deutschland verlangen muß, wenn für uns der Vertrag überhaupt lohnend sein soll. Die große Versammlung der Landwirthe, welche gegen den Vertragsabschluss protestiren will, wird am 18. Februar in Berlin abgehalten werden. Daran werden sich dann Verfammlungen in den Provinzialstädten anschließen.
— Für Deutsch-Ostafrika. Wie aus Reichstagskreisen verlautet, steht die Einbringung

Die Erzählung des Henters von Bologna.

14) Historische Erzählung von Alfred Friedmann.

Während dieser Vorgänge hatte sich der Reitermann Andrea Boccadiferno, der Neffe des Henters von Bologna, bald da, bald dort herumgeschlagen. Als er eines Tages wieder nach Bologna kam, fand er die Stadt in großer Aufregung. Die Bolognesen waren gerade damit beschäftigt, ihren Carroccio auszurüsten — dies war ein Zeichen, daß es sich um ernste kriegerische Dinge handelte.

Der Carroccio ist ein mächtiger, vierdräckeriger Karren, auf dem wohl zehn bewaffnete Männer stehen können. Er wird von starken Ochsen gezogen, es schmücken ihn Adler und Leoparden in reichten Farben, auch solche mit dem Wappen der Stadt, und in der Mitte weht vom hohen Mast das wichtigste Banner Bolognas. Der Name einer Stadt hing von ihrem Carroccio ab; er war ein Heiligthum des Mittelalters. Wer ihn verlor, gewann sich Schande. Um ihn scharte sich im Kriege das ganze Heer, und eine ausserordentliche Schaar von Streibern umgab ihn wie ein eisernes Band. Auf der Spitze des Mastes stammte das Kreuz Christi, und ein

Baldachin überdeckte die Plattform mit ihren zehn Gewappneten. Ein Priester saß stets unter dem Maste, wenn der Carroccio auszog, ein tapferer Krieger, dem die Stadt eine goldene Rüstung, einen goldenen Helm, ein goldenes Schwert spendeten, führte das Ganze. Wo der Carroccio hielt, hielt das ganze Heer; von ihm ging die Schlachtordnung und jeder Befehl aus. War der Carroccio verloren, so war die Uere, alles verloren. Bei Friedensfesten wurde er manchmal auch dem Volke gezeigt, damit sich dieses an sein Tabernakel gewöhne, es liebe, es zu verlieren fürchte, auch die Tage des Sieges erlebte. Diesmal zog der Carroccio gegen Faenza. Dortin hatten sich die verbannenen Lambertazzi gewandt, dort hatten sie freundliche Aufnahme gefunden, man hatte ihnen die Häuser der Familien Montresini eingeräumt.

Die Gernici behielten die Gewalt in Bologna in Händen und erließen Befehle, welche ihren Feinden jede Hoffnung zur Rückkehr benahmen. Nun lebte in Faenza ein Mann, Namens Tibaldello di Barone Lombardi, welcher ebenso wenig geeignet war, Beleidigungen auszuweichen als zu ertragen. Dieser — ein kleiner Anlaß hat sich verhängnisvolle Wirkungen — Hand eines Abends bei Sonnenuntergang am Thor seines Schloßes und beschäftigte sich mit einem kleinen Kerleken, das ihm wie ein Händchen zugethan war und überall hin folgte.

Da kamen einige von den Lambertazzi des Weges und verhöhrten den Mann wegen seiner Gesellschaft des Falkeleins. Der nun nahm es übel und gab Worte zurück, die wieder böse Worte gebarren, und endlich zog ein Lambertazzi sein Schwert und geriet das ganz unschuldige Ferkel, so doch den ganzen Streit betruhlachte, in zwei Theile.

Der Tibaldello sah ein, daß er mit Schimpfen und Flüchen sein Schwelmechen nicht widerpann und heil machen könne, auch würde er allein im Kampfe mit mehreren, und gar schwerlos, wie er war, den Kürzeren gezogen haben.

Er schwieg also und brütete im Stillen auf Rache. Da er nun die Gesellschaft des Brutius und anderer großer Verleeder geüben oder selbst auf dem Einfall gekommen war, er gebildet sich toll, und je mehr die Frechheit und Unbesonnenheit der Lambertazzi in Faenza wuchs, desto wichtiger wurde die Sache, welche er. Sein Plan wurde ihm in der Ausführung erleichtert, da die feindsinnigen Lambertazzi ihre Herausforderungen und Streifereien bis auf das ihnen verbotene Bologneser Gebiet ausdehnten. Er schien die angestante Schmach vergessen zu haben, irte nur in ein Gefühlsabwender einher und redete unverständliche Worte. Er zerstörte seine eigene Behauptung, flüchtete sich ungenüß seiner hohen Abkunft. Er kaufte eine elende Schwandhose, ließ einen hölzernen Speer und läßt, von ein paar entnarren, zahlofen Hunden ge-

folgt, jeden Fremden ein, ihm auf die Jagd zu folgen. Mit seinem Kleyper sprengt er Wälder und auch um Witternacht auf den Marktplatz und schreit: „Zu den Waffen! Zu den Waffen!“ Im Anfang erregt er einen Tumult, doch gewöhnt man sich an seine Plafestörung. Er wird zu Rindergepölk. Man sagt: „Es ist nur der tolle Tibaldello!“

So wiegt er die Stadt in Sichtsicht. Verleitet erachtet er dann bei den Bolognesern und macht mit diesen seinen Feind, schlaun Pakt. Er giebt ihnen einen Wachsstock mit Spiel mit dem alten Raß und den Kunden weiter und selbst die Lambertazzi beachten keine Abens mit seinen einzigen Streuten, laut Verabredung — dem Carroccio der feindlichen Stadt entgegen. Die Bologneser sind begierig, eine Nachbarfeite zu unterziehen und den wieder dräuenden Lambertazzi auf einmal den Garaus zu machen. Am Morgen werden die wenigen Wachen übermäßig, und durch die geöffneten Thore bricht das Verderben über die schlafende Stadt. Wieder hallen die ebernen Gloden in die Räume der Abnungsläden, Feuer fällt von Thurm und Dach auf die Rampenden, die Schwerter freigen, die Panzen zerplittern, des Todes Ernt ist reich, wie die des Schitters am Ausgang des Augustmondes. In einem Gotteshaus fallen acht Lambertazzi;

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Ziehung schon nächste Woche.
Jedes 2te Loos gewinnt
in der
Anhalt-Lotterie
Gesamtwert 15225 Mark.
11 Stck 10 Mk.
Loose à 1 Mark sind zu haben
bei **C. Brendel, H. Pfandsch,**
Louis Zehender und überall vor-
rätig, wo Placate.

Germanische Fischhandlung.



Lebend frisch:
Schellfisch, Cabeljau, Zander,
Karpfen, grüne Serringe,
Näucherwaaren ff. Caviar, Rauchlachs,
Conserven, Apfelsinen, Citronen,
Bücklinge à Rote Wf. 1,25.
W. Krämer.

Frischen Schellfisch à Pfd. 0,25 Mk.
frische Seesunne,
frische Krametsvögel und Wildhühner,
Sohlentische Dörregerichte.
C. L. Zimmermann.

Das Colonialwaaren-haus

von **Otto Zachow,** Merseburg, Steinstraße Nr. 6, empfiehlt ihre:

Material- und Colonialwaaren, Weine, Spirituosen, Tabak und Cigarren, Flaschenbier, Wurst- u. Fleischwaaren (eigene Schlächterei), Farben etc., Posamenten, Kurz-, Galanterie- und Schnittwaaren
bei nur Ia. Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.

Neu! Brisa de la Pampas! Neu!

von **Reinh. Wilhelm, Berlin**
ist das neueste Parfüm und zeichnet sich durch entzückende und anhaltende Wohlgeruch aus. à Flasche M. 1,00 und 1,50 zu haben bei **Richard Schurig, Oberbreitestr. 4.**

Alte Tauben (blaue)
kauft jedes Quantum zum höchsten Preise
Frau Böhme, Breitestr. 17.

Rub-Kälber
hat abzugeben
Domaine Schladebach b. Köstbau.

Hohen Nebenverdienst
können sich strebsame Herren für die kommende Saison erwirken durch den Verkauf meiner, mit der goldenen Medaille prämierten
Holzrouleaux.

Agenten und Platzvertreter
mit guten Referenzen, beliebigen Offerten zu richten an
Anton Tschander jun., Friedland, Reg.-Bez. Breslau.
Größtes preisgek. etabliertes Deutsch-lands, leistungsfähigste Fabrik dies. Branche.
NB. Bewerber erhalten ungeb. Antwort.

Eine jüngere **Dreher-Familie** ordentlich findet zum 1. April bei steter Wohnung lohnende Arbeit auf dem Rittergut Altfrankst.

Zum 1. April wird ein älteres zuverlässiges Mädchen gesucht, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Dom 2. l. Gg.

Eine **juvel. Frau** wird früh Morgen täglich auf mehrere Stunden gesucht vom 1. März an
Doraltenburg 25.
Suche für mein Materialwaaren-Geschäft einen **Lehrling**
Paul Hesse.

Gelber Jagdhund entlaufen.
Fuss, Blößen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1892 beträgt der in demselben erzielte Ueberschuss:
70 Prozent

der eingezahlten Prämien.
Die Banktheilnehmer empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Ueberschuss-Anteil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung die Regel nach dem nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im gedachten § 7 berechneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenten, bei welchen auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.
Im Februar 1893.

Carl Rindfleisch, Auktions-Commissar in Merseburg, Oswald Kamprath, H. Robert Kamprath in Leuchstädt, Bernhard Höttger in Zügen, Robert Bitter, H. Carl Ritter in Scheußitz,
Agenten der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Casino-Saal.
Sonntag, Montag u. Dienstag, d. 12., 13. u. 14. Febr.:

Großes Familien-Concert
des berühmten schwedischen Damen-Quintetts
SWEA
in Original-Landestrachten von Schweden und Norwegen.
Großes abwechslungsreiches Programm von Quartetten, Terzeten, Duetten und Solos in deutscher und schwedischer Sprache.
Jedes Concert mit neuem Programm und neuen Trachten.
Nur diese drei Concerte.
Anfang 8 Uhr. Sperrzeit 75 Pfg. u. Saal 50 Pfg.
Im Vorverkauf bei den Herren Kaufmann **Moritz, Burgstr. 13, Kaufmann Grunke,** Bahnhofsstr. 1 und Kaufmann **Schurig, Oberbreitestr. 4: Sperrzeit 60 u. Saal 40 Pfg.**
Es ladet ergebenst ein **Fr. Dockhorn.**

Vorschuss-Verein zu Merseburg C. G.
mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die ordentliche General-Versammlung des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht findet
Sonntag, den 19. Febr. 1893, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
im Saale der „**Funkenburg**“ hiersebst statt, zu welcher sämtliche Mitglieder des Vereins hierdurch ergebenst eingeladen werden.

- Tages-Ordnung:
- 1) Rechenschaftsbericht über das Jahr 1892.
 - 2) Feststellung der Dividende und Ertheilung der Entlastung.
 - 3) Neuwahl für die auscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder Herren Kaufmann **Dürbeck, Stadtrath Kops** und **Kgl. Vott-Ginnehmer Schröder.**
 - 4) Wahl der Abschlags-Commission.
 - 5) Neuwahl des Controlleurs.
 - 6) Bericht über die Verhandlungen auf dem Unterverbandsstage in Merseburg-Saale und dem allgemeinen Vereinstage in München.
- Einige Anträge sind bis zum 16. d. M. bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Merseburg, den 4. Februar 1893.

Der Aufsichtsrath
des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, C. G. m. u. H.
H. Schröder, stellvertretender Vorsitzender.

Wasserleitungs-Anlagen

jeder Art, sowie Entwässerungen und Selbststränken nach Schweizer Art, werden, gestützt auf langjährige Erfahrungen, billig ausgeführt.
Gustav Engel, Weiße Mauer 7.

Eine Näherin
sucht noch in einigen Familien Beschäftigung im Ausbessern von Wäsche, sowie Anfertigen einfacher Kleider. Näheres bei **Zentgraf-Heber.**
Ein nicht zu junges Mädchen sucht zum 1. April als Mädchen für Alles
Frau Dr. Eysoldt.

Lehrlings-Gesuch
Suche für mein Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft per Oken einen Lehrling; Kost und Logis frei.
Leipzig-Lindenau, Auelienstr. 24, Gustav Balthar.

Ein junges anst. Mädchen wird unter günst. Bedingungen als Verw. in einem Blumen-geschäft ges.
E. Schmidt, Halle a. S., Königsstr. 19.

Markt Nr. 8
ist die 2. Etage zum 1. April cr. zu vermieten.
Lauchstädterstr. 7
ist die 1. Etage sofort zu vermieten u. 1. April zu beziehen.

Am 21. v. M. wurde im Dorfe Forstburg a. Rette gefunden. Der sich legitimierende Verkäufer kann dieselben gegen Erstattung der Infortionsgebühren und Kinderlohn in Amtsbureau in Dölkau in Empfang nehmen.

Flaggen und Dekorations-Artikel.
Reinecke's Fahnenfabrik, Hannover.

Kostenfreie Stellenvermittlung.
Wir empfehlen den Herren Chefs bei ein-tretenden Vakanten unsere gutempfohlenen fähigen Mitglieder. Am 22. Novbr. v. J. wurde die
42,000ste Stelle
seit Bestehen des Vereins durch denselben besetzt; in 1892 allein 3754 Stellen.
Mitglieder j. Zt. über 40,000.
Verein für Handlungscommissio von 1858, Hamburg, Reichstr. 1.

Stellen erhalten
sofort und später: Köchinnen, Stubenmädchen, fräuliche Haus- und Dienstmädchen für hier und auswärts, auch kann eine verheiratete Anbet- und Dressierfamilie zum 1. April Stellung erhalten durch
Frau Kassel, Gothaerstr. 25.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden, Dittl-Allee Nr. 53.**

Haltbare Biscuits
aus der Fabrik von
Gebr. Stollwerck in Köln.
Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao u. Limonade.
Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.
Besonders empfohlenwerth:
Germania-Biscuit,
sehr schmackhaft als Dessert;
Kinder-Biscuit,
leicht verdaulich u. nahrhaft selbst für Kinder von drei Monaten ab.
Verpackt in 1 und 2 Pfd.-Büchsen, sowie ausgewogen.



Hôtel goldener Arm.
Sonabend, den 11. Februar:

Schlachtfest
Freitag, 11. Febr. **Wellfleisch.**
Abends: **Wurstsuppe u. die Wurst,** wozu höflich einladet **L. Burckhardt.**

Gasthof „Stadt Merseburg“
Sonabend Abend:
Roastbeef mit Prinzeß-Kartoffeln,
3 Biere hochfein.
W. Träger.

General-Versammlung
der Ortskrankenkasse des **Maurer-
gewerks zu Merseburg.**

Sonntag, den 19. Februar ds. Jrs.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,
in der Restauration „**Zur guten Quelle**“.
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung vom Jahre 1892 u. Ertheilung der Dankgabe. 2. Ver-
sicherungs-
Der Vorstand.

Bauern-Verein
Merseburg u. Umgegend.
Versammlung.

Sonntag, den 12. Februar 1893,
Nachmittags 3 Uhr
im „**Tivoli**“.
Tagesordnung:
1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn **Pastor Küstermann,** Gutsb., über: „**Zuwiefern ist der gegenwärtige Stand der Landwirtschaft im Vereine des Merseburger Bauernvereins bedingt durch die geographische und kulturgeschichtliche Gestaltung des Merseburger Kreises.**“
Bei dem hohen Interesse, das der Gegenstand, namentlich für die Landwirthe unseres Kreises, haben muß und bei der autoritativen Stellung, die der Vortragende auf dem bereyten Gebiete einnimmt, sehen wir einer recht zahlreichen Theilnahme an der Versammlung entgegen. — Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Kirchl. Verein des Neumarkts.

Sonntag, den 12. Febr. Abends 7 Uhr,
wird im feierl. „**Augarten**“
ein **Familien-Abend**

stattfinden, zu welchem alle Mitglieder unseres kirchl. Vereins und Gesangsvereins mit ihren erwachsenen Familienmitgliedern freundlichst eingeladen werden. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Die Herren **Pastor Kühn** und **Domvikarius Böhron** werden An-
sprachen halten.

Zum Vortrag kommen außerdem: **Friedrich Rothbart** für Männerchor v. Th. **Robertly,** „**Niederländische Volkslieder**“ für Männerchor von **G. Kemmer** mit verbindlichem Text, ferner **Declamationen, Trios** für Violin, Cello und Pianoforte, **Sologänge** u. **Chorgesänge** des hiesigen kirchl. Gesangsvereins und drei kirchl. Gesangsvereine von **Greppau,** welcher an dem Familienabend theilnehmen wird.
Der Vorstand. Teuherl.

Theater — Reichskrone.

**Sonntag, den 12. Februar cr.:
Marie,
die Tochter des Regiments.**
Singspiel in 4 Acten von **H. u. M.**
Die Direction.

Halle'sches Stadttheater.
Sonabend, 11. Februar. Anfang 7 1/2 Uhr.
Maria Stuart.

Leipzig's Stadttheater.
Neues Theater. Sonabend, 11. Febr. Anf. 7 Uhr. 3. I. **M. Baumeister Solowj.** Schauspiel in 3 Acten v. **Henck Jöben.** — Alles Theater. Sonabend, 11. Februar. Anfang 7 Uhr. **Unsere Don Juan.**